

Südwangarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Krawender.

Telefon 207

16

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

25. Jahrg.

Lugos, am 5. Dezember 1917.

Nr. 97.

In der Vorhalle des Friedens.

Der Waffenstillstand mit Rußlands Wehrmacht ist abgeschlossen. Wir sind in der Vorhalle des Friedens. Nur noch eine Tür braucht sich uns aufzutun und wir sehen das Land der Verheißung. Gewiß, der Weg dorthin ist noch ein langer, doch er ist betreten. Rußland wird sich nach dem ersten Schritt des Waffenstillstandes in patriotischer Notwendigkeit auch zum Sonderfrieden bekennen und der Zerfall der Entente kann durch keinen neuen Volksbetrug mehr verhindert werden.

Der Abbröcklungsprozeß hat begonnen. Das neue, freie Rußland, das einst die stolzen Namen Czarenreich und Dampfwalze führte, ist als erstes der verbündeten Völker zu der Erkenntnis gelangt, daß der Kampf gegen die Zentralmächte ein aussichtsloser sei, und es hat beschlossen, seinen Söhnen den Frieden wiederzugeben.

Frieden! Wie oft hat er uns schon während der letzten zwei Jahre dieses Krieges entgegengewinkt, um bald darauf wie die Fata Morgana wieder aus unserem Gesichtskreis zu verschwinden. Jeder Strohhalm von einer Zeitungsnotiz genügte uns, um ihn mit unserem Hoffen zu umklammern. Wir waren — gestehen wir es nur — naiv genug, zu glauben, daß unser ehrlicher, ach, so oft bekundeter Friedenswille drüber auf Menschlichkeit stoßen werde. Wir dachten eine Weile lang, daß die Geschichte den Papst für die große Mission ausersehen habe und ließen uns sogar von Herrn Wilson irreführen. Nein, weder die Geistlichkeit noch die Diplomatie werden den neuen Welterlöser, den Frieden, aus der Taufe heben. Dieser Akt harret des Volkes und es rüstet schon dazu. Lenin und Trocki haben den Friedensantrag im Namen der Demokratie an die Völker gerichtet. Der Waffenstillstand wird im Namen des Volkes abgeschlossen.

Waffenstillstand! Ist es möglich, daß an der russischen Front, die ein Lemberg, ein Przemyśl, ein Gorlice, ein Warschau aufzuweisen hat, nicht mehr geschossen wird? Ist es möglich, daß sie die Hölle in ein Himmelreich umwandelt? Also man kann an der russischen Front hüben und drüber ruhig schlafen, darf unbekümmert ganze Figuren zeigen, und zuhause ist man überglücklich, den Sohn eben an dieser Front zu haben. All dies klingt noch wie ein Traum, und die vielen Enttäuschungen, die wir auf dem Gebiete der früheren

Friedensaktionen erlebten, haben uns in unseren Freudenausbrüchen ein wenig kleinlaut gemacht, haben uns ein wenig gedämpft. Aber man kann sich noch so viel Vorsicht und Pessimismus aufzwingen, man muß doch immer wieder auf den festen Unterbau dieser neuen Aktion stoßen. Dieses ist der Wille der Völker Rußlands, Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands. Sie wollen den Frieden und sie werden ihn bringen, auch für jene Unglücklichen, die heute noch zu feige und zu schlecht sind, um zu gestehen, daß sie ihn mehr herbeisehnen und eher brauchen als wir.

Der erste Schritt ist getan. Der Waffenstillstand ist da. An der russischen Front wird nicht mehr geschossen.

Johann Scherff †.

Eine markante Gestalt des sozialen und öffentlichen Lebens unseres Komitates und der Stadt Lugos ist aus dem Leben geschieden. Der pensionierte Kurialrichter Johann Scherff ist am Dienstag in Temesvar, wo er sich nach seiner Pensionierung ansiedelte, in seinem 69. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene entstammt einer angesehenen Lugoser Bürgerfamilie, welche schon zu jener Zeit zu den Besten unserer Gesellschaft zählte, deren Ruf aber durch die Genialität ihrer Sprößlinge Johann und Franz schier unvergänglich, ein bleibender wurde. Als gottbegnadete und ambitionierte Musiker eröffneten sie Gesang und Musik, welche heute bei uns ein so hohes Niveau erreicht haben, das Feld. Franz Scherff verlegte sich auf den Gewerbe-Liederkranz, welcher unter seiner Chorleiterschaft seine Glanzperiode verzeichnet. Franz hingegen war die Seele des damaligen Musik- und Gesangsvereines, der ihm sein Emporkommen verdankt. Die Brüder Scherff waren nicht nur die Bahnbrecher einer edlen Sache, sie waren nicht nur unermüdete Förderer der Musik und des Gesanges, sondern gediegene Bürger und Freunde des geselligen Lebens, wie sie heute — leider — so selten anzutreffen sind. Johann Scherff, welcher mittlerweile eine so glänzende Karriere machte — er war Kurialrichter — verabsäumte es auch in seiner hohen Position nicht, die Verbindung mit den hiesigen Gesangsvereinen und musikalischen Gesellschaften aufrechtzuerhalten. Er besuchte häufig unsere Stadt, wo er mit Vorliebe mit Sangesbrüdern aus seiner Zeit verkehrte und mit unseren musikalischen Kräften Konzertproben hielt, bei welchen er trotz seiner Neunundssechzig ein Duett, Trio oder Quartett geläufig durchspielte. Zum letztenmale weilte Kurialrichter Johann Scherff vor ungefähr vier Wochen in unserer Stadt. Er war nur auf einen Tag nach Lugos gekommen, welche Gelegenheit er benützte, um mit der hiesigen Kammermusikgesellschaft zu einem Konzert zusammenzutreten, was ihm ein derartiges Vergnügen bereitete, daß er noch weiters

zwei Tage hier verblieb und jeden Nachmittag im Kreise der Kammermusikgesellschaft mittat, was diesen ansonsten noch rüstigen Greisen sichtlich neu belebte, so daß er den Entschluß faßte, an einem für 8. Dezember bestimmten öffentlichen Konzerte mitzuwirken. Doch leider, dieser hohe Genuß von dem Altmeister unseres Musiklebens sollte den Lugosern nicht mehr gegönnt sein, denn der Tod trat früher an ihn heran, als man es nur ahnen konnte. Johann Scherff wurde 1848 geboren und betrat nach Absolvierung der Mittelschulstudien die Juristenlaufbahn. In Temesvar praktizierte er als Advokaturkandidat, erwarb sich das Advokatendiplom, später aber legte er auch die Richterprüfung ab. Beim Bözovicsker Bezirksgerichte wirkte er Jahre hindurch, von wo er zum Karansebeser Gerichtshof, dann in gleicher Eigenschaft nach Lugos und später aber zum kön. Gerichtshof nach Fehertemplom versetzt wurde. Nach einigen in Fehertemplom verbrachten Jahren hat ihn S. Majestät als Tafelrichter nach Temesvar transferiert. 1902 wurde Scherff zur Dienstleistung zur kön. Kurie nach Budapest beordert und nach zwei Jahren wurde er zum Kurialrichter ernannt. Nach seiner vor sechs Jahren erfolgten Pensionierung nahm er in Temesvar ständigen Wohnsitz, wo ihn nun der Tod ereilte. Der Verstorbene war seit 1891 Ehrenmitglied des Lugoser Gewerbe-Liederkranz, den er mit allen Kräften förderte. Das hierauf bezügliche Diplom wurde ihm seinerzeit in Form einer schönen Feierlichkeit in Karansebes überreicht. Der Verstorbene, welchem wir ein treues Andenken bewahren werden, wird von seiner gramgebeugten Witwe geb. Irene Svoboda, von seiner einzigen Tochter, Frau Johann Casparits, Gattin des Petrozsemyer Gymnasialdirektors, und von seiner hier lebenden Schwester Fräulein Emma Scherff tief betrauert. Das Leichenbegängnis wird morgen nachmittags in Temesvar stattfinden.

Die Kriegsanleihe.

Daß die Kriegsanleihe das sicherste und beste Mittel der fruchtbringenden Kapitalsanlage ist, dies kann selbst der sein Geld furchtsam hütende Geizhals nicht leugnen, denn kein auf sicherer Basis begründetes Unternehmen und auch die Bankaktien können keine so hohen Zinsen bringen als die Kriegsanleihe, deren sichere Zahlungsfähigkeit der Staat fester als Goldberge garantiert. Dies weiß jedermann, doch sind wenige davon unterrichtet, daß man eine günstige Kapitalsanlage dadurch bewerkstelligen kann, wenn man mehr zeichnet als man momentan mit Bargeld auszahlen kann und daß das Plus durch eine Anleihe — als deren Pfand die gezeichnete Obligation dient — gedeckt werden kann, und diese Wenige scheinen recht zu behalten, weil wenn man auf eine 5 1/2 pCtige Obligation im Nominalwerte von 10.000 Kronen, deren Subskriptionspreis nach dem 1. Dezember 1915 Kr. beträgt, bloß 1655 Kronen bar erlegt, so erhält man die übrigen 7500 Kronen als Darlehen bei bis Ende 1922 gesicherten Zinsen von 5 pCt. auf die gezeichnete Obligation von welcher Bank immer als Darlehen vorgestreckt. Die Zinsen der Obligation betragen, auf 5 Jahre berechnet,

2750 Kronen. Die Zinsen nach der Schuld jedoch bloß 1875 Kronen, so daß man in der genannten Zeit ein Mehreinkommen von 875 Kr. erzielt. Bei Zeichnung einer 6-prozentigen Obligation von 1000 Kronen erzielt der Zeichner bis zur obgenannten Zeit ein Mehreinkommen von Kr. 104.27.

Wer also durch Aufnahme eines Darlehens eine höhere Summe zeichnet als sein Barvorrat beträgt, ist kein leichtsinniger Schuldenmacher, sondern vielmehr ein erwerbstätiger Mensch.

Unsere Geldinstitute gehen diesbezüglich an die äußerste Grenze der Möglichkeit, um ihren Komitenten möglich zu machen, an dem Gewinn durch Kriegsanleihezeichnungen in je größerem Maßstabe zu partizipieren. Ein glänzendes Resultat auf diesem Gebiete hat neuerdings die „Kraßauer Sparkassa“ erzielt, bei welcher die bisherigen Zeichnungen auf die siebente Anleihe zwei Millionen bereits überschritten haben. In diesem Institute wurden folgende Zeichnungen bewerkstelligt:

- Adler Adolf 1000, Bäumel, Steiner und Comp. N.-G. 250.000, Julius Blau, Johann Bonna je 5000, Trajan Bonna 15.000, Frau Demeter Vozsa 200, Johann Bernat 10.000, Alexander Bäumel, Witwe Frau Sigismund Bäumel je 50.000, Stel Blau 5000, Hedwig und Katarine Billig 17.000, Klontka Böhm 1000, Leopold Weitner 500, Konstantin Brendusch 6000, Karl Csokany 1000, Samuel J. Deutsch 6500, Duravarer Sparkassa 6000, Ignaz Deutsch sen. 15.000, Frau Josef Gyss 20.000, Alexander Frühlich 2000, Magda Fejnyes 10.000, Geza Grünhut 20.000, Elek Gyurics 3000, János Hammermann 15.000, Max Hirsch 40.000, Julius Holzner 20.000, Josef Hell 5000, Adam Hohl sen. 2000, Peter Hohl 20.000, Ludwig Hermann 2000, Emilie Hundt 3000, Johann Husarek 14.000, Notus Jambrik 1000, Margit Janosky 500, Geza Jasko 1000, Johann Javanovsky 400, Marci Jermovits, Desider Jermovits je 100, Kraßauer Sparkassa 300.000, Karl Kifela 10.000, Ignaz Kellner 200, Pisti Klein 100, Josef Kohn 3000, Max M. Cömlos 5000, Dr. Jakob Klein 500, Frau Emanuel Klein 2000, David Klein 20.000, Franz Koos 8500, Kiraly, Kegyzer Sparkassa 34.000, Lugoser Kunstmühle und Handels-N.-G. 50.000, Witwe Frau Bela Kitzel 5000, Frau Josef Löwenfeld 8000, Alexander Markovskij 10.000, Alexander Mihaly 1000, Stel Mayer 10.000, Paul Mihalyik 5000, Elisabeth Majoros 4000, Nemeth und Klein 20.000, Szilvester Nagy 500, Eduard Neumann 2500, Kornel Nika 2000, Alexander Nagl, Geza Neumann je 5000, Rudolf Neumann 300, Pefarek und Lederer 6000, Sträflings-Unterstützungs-Verein 500, Fritz Radanyi 15.000, Frau Kristof Rottsching 500, Michael Rusz 20.000, Johanna Rosenzweig 1000, Arpad Rusz (Madrag), Moriz Schwarz je 2000, Robert Szameth 5000, Frau Franz Seiler 8000, Gustav Szucs 3000, Vertalon Schwarz 5000, Eugen Schwarz 200, Alexander Schwarz 5000, Kornelie Schloker 50, Rozsi Steiner 3000, Gustav Strelinger, S. Spitz je 5000, David Spitzer, Emanuel Spitz, Stroß Sebastian je 10.000, Sigismund Toronyosi 15.000, Bela Ternovits 50, Moriz Wallerstein 5000, Matyas Varga 1000, Hans Weber 1350, Paul Westermayer 1000, Frau Wilhelm Junst 5000, Zoltan Zelenka 1000.

Auch sonst nehmen die Kriegsanleihezeichnungen im ganzen Komitate ihren Fortgang. Auf Grund der Aufforderung seitens des Obergespanns Dr. Oliver Göttevényi-Nagy sind noch nachstehende Anmeldungen erfolgt: David David Hirsch und Söhne (Facsab) 80.000, David Klein (Facsab), Koloman Fabry (Numunyst), Lugoser Kunstmühle und Handels-N.-G. je 50.000, Ludwig Szilai 48.000, Moriz Lebovits 30.000, Samuel J. Deutsch 21.000, Ignaz Spärger (Boszovics) 20.000, Robert Hammer (Voksanbanya),

Brüder Klein, Alexander Bloch (Orsova, Johann Nzzola (Nandorhegy) je 10.000, Gregor Uboardy (Mosag) 6000, Georg Raikovits, Johann Popovits (Zak) je 5000, Johann Grabfel (Barbofska), Dr. Moriz Rosenbaum (Terenzfalva), Josef Schmidt je 1000.

Tagesneuigkeiten.

Der Obergespan in Boksánbánya.

Obergespan königl. Hofrat Dr. Oliver Göttevényi-Nagy wollte, um sich mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen, in Voksanbanya, wo er am 3. d. M. früh anlangte. Zum Empfange hat sich am Bahnhofe mit Oberstuhlrichter Julius Husarek an der Spitze ein zahlreiches intelligentes Publikum eingefunden.

Auf die Begrüßungsworte des Oberstuhlrichters dankte der Obergespan in begeisterten Worten, worauf der feierliche Einzug in die in Fahnen schmück gehüllte Gemeinde erfolgte. Vor dem an der Grenze der Gemeinde aufgestellten Triumphbogen wurde Se. Hochgeboren durch Gemeinderichter Johann Marcu im Namen der Gemeindevorsteherung begrüßt. Nachher empfing der Obergespan die Aufwartung der Beamten des Stuhlbezirks, sowie diejenige der Notäre. Hierauf besuchte Se. Hochgeboren die Staatsselementarschule, bei welcher Gelegenheit er von der Schülerin der sechsten Klasse, Etus Virle, in markanter Rede und durch Ueberreichung eines Blumenbouquets begrüßt wurde.

Der Glanzpunkt der Feierlichkeit spielte sich in der Gemeindevorsteherung ab, welche zu Ehren des Obergespanns unter dem Vorsitze des Richters Johann Marcu eine Festgeneralversammlung hielt, in welcher zu erscheinen Se. Hochgeboren durch eine Deputation gebeten wurde. Bei seinem Erscheinen ergriff kön. Notar Dr. Kornel Petricu das Wort und begrüßte den Obergespan im Namen der Repräsentanz, betonend, daß die demokratischen Ideen, welche Se. Hochgeboren gelegentlich seiner Installation so treffend, in auch dem Laien verständlicher Weise zum Ausdruck brachte, dazu berechtigten, mit vollem Vertrauen dem zukünftigen demokratischen Ungarn entgegenzusehen.

Auf die verklungenen Begrüßungsworte reflektierend, hielt Se. Hochgeboren eine längere Rede, in welcher er das Gemeindelachen des zukünftigen Ungarns schilderte. Diese Rede werden wir mit Rücksicht auf ihren öffentliches Interesse habenden Inhalt demnächst in ihrem ganzen Umfange veröffentlichen.

Nach der Generalversammlung empfing der Obergespan 14 Deputationen, hernach stattete er Besuche ab. Um 2 Uhr nachmittags war im Hotel zum „Goldenen Hirschen“ ein Bankett mit 160 Gedecken, im Rahmen welschens der röm.-kath. Pfarrer Zoltan Prilekij eine wohlbedachte Rede hielt, auf welche der Obergespan antwortete und forderte die Bevölkerung des Bezirkes ohne Ausnahme der Konfession und der soziale Position zu friedlicher, gemeinsamer patriotischer Arbeit auf. Im Ausflusse dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede wurden Sr. Hochgeboren große Oationen bereitet. Der Obergespan trat um 5 Uhr nachmittags die Heimreise nach Lugos an.

Verlobung. Herr Traian Jancu aus Temesvar hat sich mit dem lebenswürdigen Frä. Aurora Lazar aus Bogosor, welche hier ihre Schulstudien beendet, verlobt.

Wahl von Municipalausschußmitgliedern. Am 26. v. M. fand die Besetzung zweier erledigter Stellen von Municipalausschußmitgliedern des Resiczaer Stuhlbezirkes statt, u. zw.: im II. Wahlbezirke Resicza, wo die Stelle weill. Dr. Alexander Engls mittels Wahl besetzt wurde; gewählt wurde einstimmig Dechant

Pfarrer Hochw. Stefan Fiedler. — Die zweite Wahl fand in Moszorencz statt, und wurde die Stelle des den Geldentod erlittenen H. Oberstuhlrichters Emerich Krivan in der Person des Lugoser Finanzrechnungsrates, Chef des Rechnungsamtes Herrn Dr. Heinrich Weßterebenfalls einstimmig besetzt.

Kriegsküche — Volksküche. Wie wir bereits berichteten, wollte der Leiter des städt. Lebensmittelamtes, Magistratsrat Fritz Pauck, am Samstag in Temesvar, um die Einrichtungen der dortigen Kriegs- und Volksküche zu studieren. Herr Pauck ist von den dort gemachten Erfahrungen entzückt, wemgleich der Erfolg in Temesvar weit hinter dem erwarteten zurückblieb, da er hofft, daß hier die Verhältnisse sich bei richtiger Handhabung besser gestalten. In Temesvar bietet die Kriegsküche den Abonnenten für Kr. 1.43 zwei Gänge mit genügend Fleischauslage. Zu dieser Einrichtung ist ein größeres Kapital nicht nötig, hierzu reichen die von Woche zu Woche einfließenden Abonnementsbeträge aus. Anders verhält es sich mit der Volksküche, wo Speisen unentgeltlich verabreicht werden. Für diesen Zweck sollen die 50.000 Kronen Uebererschuß aus den behördlichen Verkaufsstellen verwendet werden. Im Zusammenhange mit der Volksküche soll auch eine Wärmestube eingerichtet werden. Zu dieser Aktion will man die Frauenvereine heranziehen, um die Küchen unter deren Patronanz zu stellen. Am Montag wird die Lebensmittelkommission sich mit dieser Angelegenheit befassen und darüber endgültig beschließen.

Blühlich gestorben. Eine typische, in Gewerbetreiben wohlbekannte Erscheinung, der langjährige Vereinsdiener des Lugoser Gewerbe-Liederkrans, Intendant des Baron Hirsch-Vereines und Zeitungsaussträger Nikolaus Hecker, wurde gestern in seiner Wohnung todt aufgefunden. Bis vor einigen Tagen noch verjah er seine Dienste gewissenhaft. Vor einer Woche, als er uns zum letztmalig die Zeitung zustellte, war er schon mit der Krankheit, welche seinen Tod herbeiführte, behaftet, so daß er seinen Dienst unterbrechen mußte. Er begab sich in seine Wohnung, wo er gestern, als seine Frau vom Platz heimkehrte, todt aufgefunden wurde. Nikolaus Hecker war von Beruf Schuhmacher und gehörte zu den Gründern des Gewerbe-Liederkrans, dessen Diener er später wurde, welche Stelle er bis zu seinem nun erfolgten Tode bekleidete. Der Verstorbene stand im 67. Lebensjahre und wurde heute zu Grabe getragen. In dem Verstorbenen beirauert unser geschätzter Mitbürger, Glashändler Gabriel Hecker, seinen Bruder.

Der Petroleumverkauf beginnt am Freitag in nachstehenden Geschäften: 1. Bezirk: Verta Jariß, Georg Haas, Frau Eugen Spiger; 2. Bezirk: Julius Schneider, Alexander Morgenstern; 3. Bezirk: Lazar G. Joanovits, Josef Müller, Moriz Schwari; 4. Bezirk: Leopold Schönauer, Franz Koos, Samuel Kohn. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche beim Elektrizitätswerke als Stromkonsumenten angemeldet sind, unter keinen Umständen Petroleum erhalten.

Ueber Zucker. Das hiesige Wirtschaftsamt entsendete einen Beamten nach Mezöhegyes, um wegen Raffinadzucker zu intervenieren, welcher noch vor den Weihnachtsfeiertagen zur Verteilung gelangen soll. Der Entsendete brachte die bestimmte Zusage, daß von nun an nur mehr Raffinadzucker zum Versandt kommt, doch ist im Abtransport eine Verzögerung eingetreten, weil der Zucker an Ort und Stelle erst versteuert werden muß. Die neuen Zuckerpreise sind im Kleinverschleiß: Würfel- und Gutzucker 2.44, Kristallzucker 2.42, Rohzucker 2.34 per Kilogr.

Zweieinhalbmonatige Winterferien in den Schulen. Wie aus hauptstädtischer Quelle verlautet, befaßt man sich im Ministerium

STERNBERG VIOLINSTIMME
sind ohne gleichen!
BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, schöne Arbeit. K 30.—
Konzert-Violine fabelhaft gute Stimme . . . K 60.—
Saiten K 8.—, K 12.—, K 15.—
Bei Bestellungen ist das Geld vorher einzusenden.

für Kultus und Unterricht mit dem Plane, in den Städten zur Ersparnis von Lebensmitteln und Heizmaterial den Schulunterricht vom 15. Dezember angefangen bis zum 1. März einzustellen.

Volkswirtschaft.

Bilder aus dem türkischen Handwerkerleben.

Von Friedrich Schrader.
(Fortsetzung).

Ich sah mir die Webstühle an. Sie sind leichter gebaut als die unfrigen und werden auf ein uraltes Modell zurückgehen, das im Laufe der Zeit allerdings manche Abänderungen erfahren haben mag. „Wir kennen auch einen Weberbetrieb in Deutschland“, sagte der Meister, „Leute von uns sind in Sachsen gewesen und haben die großen Webereien besucht. Unsere Regierung hat manches für uns getan. Aber jetzt erst nach der Einführung des neuen Zolltarifs werden wir auf bessere Zeiten hoffen können“. Dann erhob sich einer der Söhne von seinem Webstuhl, an dem ein rot- und gelbgestreiftes, inlettartiges Gewebe ausgespannt war. Er trug zwar Handwerkertracht und einen breiten, roten Gürtel, war aber nicht ungebildet und sogar in modernen Ideen erzogen. Wir sprachen über die Vergangenheit und Zukunft des Handwerks. „In alter Zeit besaßen die Türken“, so sagte der Weber, außer dem Schmied kein Handwerk. Nur die Frauen webten in ihren Häusern. Erst Sultan Selim I. Javus hat berufsmäßige Weber aus dem Osten, von Trapezunt, Erzerum und aus Persien nach Konstantinopel gebracht“. Er wies mit der Hand nach der Gegend der alten Stadtmauer im Westen hin, da, wo sich zu beiden Seiten des Lykosbaches weite Wiesen und Gärten ausbreiten. „Als er nach dem Tode seines Vaters Bajasid Welis zuerst nach Konstantinopel kam, hatte er auf den Wiesen dort im Jeni Bagtsche sein Lager aufgeschlagen. Das war ein Sultan, der für das Wohl seines Landes gesorgt hat“. Die beiden Söhne mit ihren lächelnden, energischen Gesichtern nickten beistimmend. Mir fiel es auf, als ich sie ansah, daß diese Weber ein so gesundes Aussehen hatten, und dachte an die blassen Gesichtsausdrücke der Weber im Norden. „Ihr habt hier eine gesunde Werkstatt“, sagte ich. „Allah sei Dank!“ versetzte der Meister. „Wir sitzen den ganzen Tag bei offenen Türen. Nur im Winter ist es etwas feucht hier. Aber wer weiß, ob unsere Nachkommen hier noch sitzen werden... Das Zeitalter der Fabriken wird auch für die Türkei anbrechen“. Man sah es ihm an, daß er sich ungerne von diesem Orte trennen würde, wo schon seine Vorfahren arbeiteten.

Dann bestand der alte Weber darauf, daß ich die Erzeugnisse seines Fleißes bewunderte. Er holte die für das türkische Leben mit seinen Badefahrten so wichtigen Badetücher und Badeschürzen in allen Formen und Farben hervor. Er hielt sie sich an die Hüften, um zu zeigen, wie sie befestigt werden, strich zärtlich über ihre flockige, fettige Seite und rief voll Stolz aus: „Ihr seht, Effendi, was wir in der Türkei leisten können. Weber ist nach den alten Geweben, mit denen sich unsere Vorfahren kleideten, gar kein Verlang mehr. Nur in Brussa webt man noch den leichten, seidnen Würandschek, und anderswo den dicken, wollenen Aba-Stoff und den leichteren Schafaf. Auch die Einwanderer aus dem Balkan haben mancherlei Kunstfertigkeiten mitgebracht. Sie stellen den bei Europäern so beliebten muselinar-tigen Muhadshirstoff her. Aber bisher brachte alle diese Weberei keinen Gewinn, da wir zu billig verkauften, um deren Wettbewerb mit den europäischen Geweben auszuhalten“. Und da begriff ich die Tragik des türkischen Handwerksbetriebs, der sich bis zur Beseitigung der Kapitula-

tionen auf den Aussterbeetat gesetzt sah. Eines der alten Handwerke nach dem anderen schließ ein. Die Reihen der Zünfte lichteteten sich. Die „Londscha“ — ein Wort, das vom italienischen „Loggia“ kommt — die Versammlung der Zunftvorsteher, setzte sich nur noch aus Greisen zusammen. Die jungen Elemente hatten sich gewinnbringenderen Berufen zugewandt oder waren Beamte geworden. Es ging allen Zünften so, wie es der berühmten Zunft der Pfeilschmiede gegangen war, als niemand mehr mit dem Bogen schoß. Und wie in der Hauptstadt, so war es auch in Provinzen. Unter dem Druck der Verhältnisse schließ die Arbeitslust ein. Statt dessen füllten sich die Kaffeehäuser, die Stätten der Müßigen, der am Fortkommen Verzweifelden. Dort saßen die früher so emsig beschäftigten Handwerker gähnend, lange Stunden, während der Staub die Werkzeuge in ihrer Werkstatt einhüllte... Dieser Zustand hielt bis in die allerjüngste Zeit an. Aber daß es arbeitsfreudige und vorwärtsdrängende Elemente gibt, beweisen uns die Weber in Galidschir. Sie haben nicht an einer schöneren Zukunft gezwweifelt, und obgleich sie ihren Betrieb wohl eingeschränkt haben und manche Webstühle stillestehen, schießt das Webergeschöpfchen immer noch in gleichmäßigem Takt durch das Gewebe und erfüllt das entlegene Viertel auf der Talsohle von Jeni Bagtsche mit lustigem, lebendigem Geräusch.
(Fortsetzung folgt.)

Ottener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Panasz a munkásbiztosító-pénztár ellen.

A Südungarn december 2-án megjelent számában olvastam egy közleményt a lugosi munkás-pénztárról, mely közlemény az én személyemmel van kapcsolatban. Kérem, engedjék meg, hogy én is hozzászólhassak; lássák meg, akiket érdekel, hogy mily fejtelenség, mennyi hozzá nem értés uralodik a lugosi pénztárnál.

Augusztus 29-én utalt be a pénztár a budakeszi Erzsébet-szanzatoriumba nyolcz heti gyógykezelésre. 6-7 nappal ez idő letelte előtt, a szanzatoriumi orvosok utasítására három havi továbbtartózkodásért folyamodtam a lugosi pénztárhoz. Daczára annak, hogy néhány napig továbbmaradtam az intézetben a beutalási időn túl, mégsem kaptam semmi feleletet folyamodványomra a pénztártól. Ágyban fekvő beteg voltam s erős hurutom daczára el kellett hagynom a szanzatoriumot. A hazautazás, az izzalmak annyira összelörték, hogy utána 8 napig tüdővérzésem volt. Haza érkezésem második napján elment a feleségem a kerületi orvoshoz azzal, hogy jöjjön el hozzám, mert vérzésem van. A kerületi orvos állítólag nem volt otthon. Onnan a feleségem a pénztár főorvosához ment, aki azonban kijelentette, hogy nem köteles eljönni, hacsak nem mint privátortvost hívom. Kérte a feleségem, hogy csak jöjjön el, ő megfizeti a költséget, de mégsem jött, hanem telefonált a kerületi orvoshoz és azt küldte hozzám, aki ugylátszik a főorvos ur részére otthon volt, de az én részemre nem. Megbocsájtok nekik, öregemberek mindakettén, rég volt mikor az orvosi esküt letették. Hisz az ember könnyen felejt. Közben értesítettek, hogy a pénztár újabb nyolcz heti szanzatoriumi tartózkodást engedélyezett és utazzak vissza a szanzatoriumba.

Alig voltam ott négy hétig, mikor sürgöny érkezett a pénztártól a szanzatorium gondnokságához azzal, hogy szüntessék meg a további gyógykezelésemet. Első pillanatra nem tudtam, hogy boldogul csinálnak ezek belőlem, vagy azt akarják, hogy én gondoljak hasonlót róluk.

Idehaza olvastam aztán a Südungarnban a pénztár elnökének bölcs nyilatkozatát, hogy ők vagy tíz év óta mindig csak három havi szanzatoriumi kezelést engedélyeznek.

Hát kérdem most, honnan vette az elnök ur és hozzá hasonló társai a képességet arra, hogy meghatározzák, hogy minden tüdőbetegnek egyforma hosszú szanzatoriumi kurára van szüksége? A törvény 20 heti rendes és 6 heti rendkívüli szanzatoriumi illetve üdültelepi kezelést engedélyez, mint maximumot.

A lugosi pénztár igazgatósága — jó socialpolitikuskokhoz illően — a törvényből kaptatát csinál. Három hónapot engedélyez! Sem többet, sem kevesebbet. Tekintet nélkül arra, hogy az illetőnek milyen fokú a betegsége.

Lehet valaki nagyon jó tandler, de ez még nem bizonyítja, hogy megfelelő-e egy poly socialis-intézmény élére, mint a minő a munkásbiztosító pénztár.

Egyébként ügyemben a följelentést megtettem az országos pénztárhoz.

Polereczky Károly.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kontierten Effekten zum Tageskurse.
Uebersetzung an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einführung von Kupons und verlosten Effekten
Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlstrahlen.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
Spareinlagen auf Einlagebüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselsekompierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Olympia-műsor.

December 6-án, csütörtök:

Molnár Ferenc grandiozus diákregénye:

A Pál-utcai fiuk.

December 7-én, péntek:

Az ígéret földje.

Detektiv történet.

December 8-án, szombat:

Nagy filmszenzáció:

Feleség... szeretem!

December 9-én, vasárnap:

Heinrich Eisenbach első filmje:

Robinson Számi.

(Sammi der Seefahrer).

Kontrollkassen

Einkauf — Verkauf — Umtausch

am besten nur bei der Fabrik selbst:

Wien VII., Siebensterng. 31

National-Registrierkassen

G. m. b. H.

Von „MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“ CIGARETTENPAPIER

kostet heute 1 Büchelchen garantiert 60 Blatt

30 Heller

Jedes Büchelchen trägt die Schutzmarke



und die Unterschrift des Fabrikanten

S. Modiano

Ein Srazzistin oder Strazzist

wird zur sofortigen Aufnahme **gesucht**

David Schwarz Söhne, Lugos.

Eine Lebens oder Kinder-Versicherung

verbunden mit

Kriegsanleihe

ist die praktischste, beste Anlage.

Näheres bei:



„REUNIONE ADRIATICA DI SICURTA“
Agentur SCHATTELES, LUGOS. TELEFON 16.

Das seit 38 Jahre bestehende

Gemischtwarengeschäft

des

Max Brenner

Rom.-Lugos, Tuneigasse Nr. 120

ist mit sämtlichen Waren Requisiten und Lizenzen

aus freier Hand zu verkaufen.



Tonplatten

abgespielt oder gebrochen tauscht oder kauft
:: gegen bar ::

W Á G N E R

„Hangszerkirály“

landesbekanntes, anerkannt
erstrangiges ungarisches
Instrumenten- und Sprech-
:: maschinen-Warenhaus ::

BUDAPEST,

VIII., JÓZSEF-KÖRUT 15/v.

Filialgeschäft: IX. Rádaygasse 18.

Geschäfts-Vertreter, Reisende und Agenten

gegen Provision,

um das durch uns erzeugte „TOW-TOW“
Reinigungs- und Waschmittel in Verkehr zu bringen.

Dieses Mittel dient vorzüglich für Wäsche-
waschen, Reinigung und Reiben, ohne daß Seife
hiezü nötig wäre.

Da dieses Reinigungsmittel sowohl in der
Hauswirtschaft, als in Industrien, Spitälern und
Baraken unentbehrlich ist, ist dieser Artikel leicht
zu verkaufen. Dieser Konsumartikel paßt in jede
Drogerie zu den übrigen Artikeln.

In solchen Geschäften kann unsere Erzeu-
gung leicht und viel **verschleißt werden**.

Denjenigen, die sich für diesen Artikel in-
teressieren, dienen wir gerne mit Aufklärung
ebenso in Provision und Verkaufsbedingungen und
senden gerne Muster und Prospekte

Mart. Rubinstein & Söhne H.-G.
Mafó, (Rom. Csanak).

Violinstunden

gibt gegen bil-
liges Honorar.

Derselbe erteilt auch Anfän-
gern Unterricht in Klavier.

Näheres in der Redaktion unseres Blattes.

Jede Einschaltung unter dieser
Rubrik kostet ein für allemal
1 K und erscheint so lange,
bis die stellsuchende Person
eine Stelle oder der Dienst-
geber einen Dienstboten hat.

Als Haushälterin für bür-
gerliche Familie mit 2 Kin-
dern wird alleinstehende ge-
wissenhafte und fleißige Per-
son gesucht. Näheres i. d. Adm.

Ein Hilfsarbeiter für in-
dustriellen Betrieb, wird für
dauernd gegen gute Bezahlung
sofort aufgenommen. Derselbe
kann auch kriegsinvalid sein,
wenn er sonst die körperlichen
Eignungen für diesen Posten
besitzt.

Arbeitsmarkt

für Stellengesuche u. Stellenangebote

Stellengesuche oder Stellen-
angebote können in unserer
Administration („Gutenberg“
Druckerei) aufgegeben werden,
mögln auch Chiffrefendungen
und Zahlungen zu richten sind.

Zeitungsanträge findet
Aufnahme. Diese Stelle ist
eine einträgliche Nebenbeschä-
ftigung, da sie nur kurze Zeit
in der Woche in Anspruch nimmt.

Ein jüngeres Fräulein,
welche den einjährigen Han-
delslehrturs absolvierte, sucht
einschlägige Stelle per sofort.

Zur Weihnachtssaison!

In dem grossen Mode-Warenhaus

Alexander Hutzl grosser Resteverkauf

zu denkbar billigsten Preisen für
den Weihnachtsmarkt sehr geeignet.



Das Abonnement
freier Zustellung in
lich 16 Kronen. In
schleiss zu haben i
handlung der Gu
druckerei und bei

Abonnement
.....
25. Jahr

Die Aufga
— Zur Vorkar

Schon in
Obergespan I
Nagy einen
henden versöhr
in diesem Kon
Gewalt und
Orgien feierte
pfunden wurde
waren, waren
freien Bewegu
Einflussnahme
geschaltete Ver
Sinsicht, daß
daß es auf di
gehen kann, G
und für sich
Periode ange

Von An
des neuen T
litische Ueberz
er erklärte be
daß ihm das
kannter Begr
spruch von d
dentragers d
dies was heis
ob er diesem
Geltung verj

Daß di
gespans ist,
gelegentlich
banya in der
hielt, im M
der Weise d
Gemeinden
brechen, an
krankt, zu b

A I

Telefon 2

Chi-
na és
alpacea e
disztárgyak
rak-
tára